Peter Gstettner:

**Erinnern an das Vergessen. Gedenkstättenpädagogik und Bildungspolitik.**

Kitab-Verlag. Klagenfurt – Wien. 2012

Autor:

Dr. Peter Gstettner, geb. 1945, Studium der Psychologie und Erziehungswissenschaften in Innsbruck, Habilitation an der Universität Marburg, Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Klagenfurt/Celovec bis 2004. 1994 Gründung des Mauthausen Komitees Kärnten/Koroska.

Inhalt:

In mehreren Artikeln beschäftigt sich der Autor mit der NS-Geschichte in Österreich, die Umrisse eines fragwürdigen Kulturverständnisses sichtbar werden lässt: die Tatorte werden verschwiegen, die Täter geschützt, die Opfer verschwiegen und die Spuren so gut als möglich verwischt. Peter Gstettner war maßgeblich an der Rekonstruktion des KZ- Außenlagers Loibl Nord beteiligt und entsprechend vom offiziellen Kärnten angefeindet. Lebensgeschichten, Hinterlassenschaften, Berichte von Verfolgungen, Widerstand und lebensbedrohlicher Solidarität mit den Opfern sind Spuren der Vergangenheit und harren der Erinnerung.

Um Erinnerungsarbeit aber fruchtbar werden zu lassen, müssen die individuellen Lernprozesse in das kollektive Bewusstsein vordringen. Wir müssen uns unserer „dunklen Vergangenheit“ stellen und nicht das Glück der späten Geburt genießen.

Ob das Annehmen der eigenen Geschichte gelingt hängt, nicht zuletzt von den methodischen und didaktischen Verfahren ab, die zur Anwendung kommen. In diesem Buch findet man dafür konkrete Anleitungen.

Es ist höchst an der Zeit Erinnerungsarbeit zu beginnen. Die Internationale Organisation von KZ-Überlebenden fordert 2009 in Berlin unter anderem:

„Die ehemaligen Lager sind heute steinerne Zeugen: Sie sind Tatorte, internationale Friedhöfe, Museen und Orte des Lernens, sie sind Beweise gegen Verleugnung und Verharmlosung und müssen auf Dauer erhalten werden. Sie sind Orte der wissenschaftlichen Forschung und des pädagogischen Engagements.“